

# LiteraturSeiten München



Februar 2018

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen  
Herausgeber: Münchner Literaturbüro e.V.

www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

## Theater- Erektionen

Der Mann und seine Erektionen. Einst ein Tabu, vielleicht eines der letzten. Jörg Hube als Herrmann rühmte die seinen vor Jahren gegenüber Ehefrau Helga (Franziska Walsler) in dem vergessenen Stück „Nicht Fisch nicht Fleisch“ Sie solle die Chance nützen! F. X. Kroetz nahm damit auf der Bühne der Kammerspiele männliches Potenzgehabe aufs Korn. Die Frau wollte (aber, schon damals) nicht näher darauf einsteigen. Karriere im Kopf. – Gutes altes Sprechtheater. Jedes Tabu ist verhandelbar, alles kann man auf die Bühne bringen!

Und dennoch genügt es vielen Theaterleuten nicht mehr, vielen Regisseuren, Intendanten, Schauspielern. Dagegen will Claus Peymann, 80, der ehemalige Theater-Revoluzzer, auf einmal die Tradition retten. Aus Berlin verabschiedet, bringt er mit seiner zwei Jahrzehnte jüngeren Gefährtin jetzt in Stuttgart König Lear auf die Bühne. In Interviews greift er das marode moderne Theatergewese heftig an. Wir sehen es ja in München: Serienweise werden Romane zu „Stücken“ zerlegt, vorzugsweise Dostojewski, in „Performances“ wird durchaus „Interessantes“ dargeboten – doch nur selten gelingt es.

Der Zuschauer, der unvorbereitet ins Theater geht, ist überfordert – ja ja ja, er müsste sich eben vorher mit der Inszenierung befassen, meint der schlaue C. Bernd Sucher in seinem „Kleinen Theaterversteher“! Wenigstens eine Stunde lang vorbereitend hineinknien, um herauszufinden, was die Theater-Profis genau eigentlich „sagen“, zeigen, andeuten wollen, aber kann er das, will er das? Muss er sollen? Immerhin haben die Kammerspiele, mit 150 Euro pro Ticket städtisch subventioniert, in einer Saison über 20.000 Zuschauer verloren, aber egal.

Keine Sorge, murmeln die Kenner, jede Generation von Regisseuren mordet ihre Väter! Im Moment sind ihnen die Zuschauer halt mal wieder wurscht.

Frank Castorf zum Beispiel hat am Berliner Ensemble seine Theaterversion des V. Hugo-Wälzers „Les misérables“ gnädig von 7,5 auf sechs Stunden reduziert. Ist doch schon was! Sicher eine tolle Beschäftigung für Dramaturgen, das Ganze. Aber gewinnt man so (nur beispielsweise) die theatermüde Jugend? Vielleicht ist ja diese Jugend überhaupt der alten Medien müde. Will keine Zeitungen (sterben), keine Kinos (sterben schon lange), keine Bücher (schon tot), keine Klassik-Konzerte (was ist das?). Und Theater schon gar nicht. Will nur Krawall und Rausch? – so schon die Klage seit Sokrates. Oder gibt es denn keine guten Stücke mehr, die unsere Gegenwart thematisieren? – Unsinn! Die Theaterverlage quellen über von neuen Texten. Zu den Deutschen kommen die modernen, gut übersetzten Engländer, Franzosen Amerikaner hinzu. Aber, versprochen: Wir haben Waldsterben, Ozonloch und mit Nadeln gespickte Herrenhemden überstanden – wir werden auch diese xte Theaterkrise ganz locker überleben!

W. H.



## Namen locken

Großer Andrang in der Akademie zu einem Vortrag mit Musikbeispielen

Foto: Matthias Horn

### Vor 60 Jahren wurde die Bayerische Akademie der Schönen Künste gegründet

VON KATRINA BEHREND LESCH

Wenn sich an einem nasskalten Vorweihnachtstag gegen sechs Uhr vor dem Eingang der Residenz auf dem Max-Joseph-Platz eine Menschentraube bildet, dann ist Akademiezeit. Diesmal war es Heinrich Bölls 100. Geburtstag, der für Gedrängel an der Pforte sorgte. Da mag sein Name, der im Nachkriegsdeutschland zu den wichtigsten unter unseren Schriftstellern zählte, an Bedeutung verloren haben, wenn die Akademie ruft, ist der Andrang groß, und sicher trug neben Gert Heidenreich und Sven Hanschek als Referenten auch Regisseur Volker Schlöndorff dazu bei. Seine Verfilmung der Böll'schen Erzählung „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ von 1975 führte seinerzeit ei-

auseinanderzusetzen und an der Wiedergutmachung zu arbeiten. Wilhelm Hausenstein war unter den Anfangspräsidenten wohl der integerste, Hans Egon Holthusen dagegen als ehemaliger SS-Mann umstritten. Als dann der Verleger Heinz Friedrich die Präsidentschaft übernahm, wehte neuer Wind durch die Räume, zumal die Akademie nach den ersten Jahren im Prinz-Carl-Palais in den Königsbau der Residenz gezogen war. Eine noble Bleibe für eine noble Einrichtung, die in ihrer Satzung festlegt, „die Entwicklung der Künste ständig zu beobachten, sie in jeder ihr zweckdienlich erscheinenden Weise zu fördern oder Vorschläge zu ihrer Förderung zu machen.“ Ferner hat sie

fenden Themen aus und koordiniere sie mit den einzelnen Sparten. So zum Beispiel läuft momentan eine Reihe über den Körper, da referiert als nächste die Bildende Kunst, danach ist die Musik dran. Das macht das Ganze lebendiger, lustiger, die Verknüpfung eines Themas mit den verschiedenen Künsten. Es gibt auch Publikationen darüber, leider noch viel zu wenig. Des weiteren fördert die Akademie das Gespräch zwischen den Künstlern, beobachtet Tendenzen in der Kunst und weist auf Fehlentwicklungen hin, etwa in der Architektur. Beispiel Haus der Kunst, dessen Renovierung eine Richtung annehmen könnte, die wir nicht gutheißen.“

Krüger zur Seite stehen die Direktoren, die die einzelnen Sparten vertreten: Winfried Nerdinger für die Bildende Kunst, Hans Pleschinski für die Literatur, Peter Michael Hamel für die Musik, Dieter Dorn für die Darstellende Kunst und Bernhard Sinkel für die Film- und Medienkunst, die als letzte und jüngste Abteilung dazugekommen ist. Nicht zu vergessen die Mitglieder der Akademie, ordentliche und korrespondierende, die in einem komplizierten Verfahren vorgeschlagen und gewählt werden. Da es eine Ehre ist, Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste zu sein, wird niemand etwas gegen seine Aufnahme einzuwenden haben. Naturgemäß ist die Abteilung Literatur sozusagen die „auflagenstärkste“, werden neben Schriftstellern auch Leute aufgenommen, die sich um die Literatur verdient gemacht haben. Michael Krüger vereint beides in sich, den ehemaligen Verleger und den Immernoch-Schriftsteller. So ist die neue Veranstaltungsreihe *Literatur am Montag*, in der einmal im Monat ein Akademiemitglied oder Gast seinen Lieblingsschriftsteller oder -schriftstellerin vorstellt, „ein freier Spaziergang durch die vielfältigen Reiche der Dichtung“. Und durchaus eine Herzensangelegenheit für Krüger, der sich zum Auftakt der Reihe dem literarischen Einzelgänger Wolfgang Koepfen gewidmet hat. Als nächster Dichter steht Adalbert Stifter auf dem Programm (5.2.).

– Anzeige –



„Hans Pleschinski macht aus dem Spiel der Möglichkeiten große Literatur.“  
*titel thesen temperament*  
„Ein großer Künstlerroman ... ein großes Verdienst.“ *Manfred Papst, NZZ am Sonntag*

Am 1. März präsentiert Hans Pleschinski zusammen mit Mario Adorf und Maïke Albath seinen Roman „Wiesenstein“ in den Münchner Kammerspielen.

Hans Pleschinski **Wiesenstein**  
Roman. 552 S., 2 Abb. Geb. € 24,-  
ISBN 978-3-406-70061-3

C.H.BECK  
WWW.CHBECK.DE

nem großen Publikum eindringlich vor Augen, wie machtlos der Einzelne einer zur Massenhysterie angeheizten öffentlichen Meinung ausgeliefert war. Geändert hat sich daran nichts, damals war es eine gewisse Boulevardpresse, heute wabern Verunglimpfung und Hetze durch die sozialen Medien.

Eine Diffamierung stand in gewissem Sinn auch hinter der Gründung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Als sie 1948 vom Freistaat Bayern als „oberste Pflegestelle der Kunst“ ins Leben gerufen wurde, hatte sie sich mit der Diffamierung von Kunst und Kultur durch den NS-Staat

die Aufgabe, „einen Beitrag zur geistigen Auseinandersetzung zwischen den Künsten sowie zwischen Kunst und Gesellschaft zu leisten und für die Würde der Kunst einzutreten.“

Was unter diesen „hehren“ Worten zu verstehen ist, erläutert Michael Krüger, derzeitiger Präsident, recht pragmatisch. „Die Akademie vergibt Preise. Die wichtigsten sind der Thomas-Mann-Literaturpreis, der Horst-Bienek-Preis und der Rainer-Malkowski-Preis für Lyrik sowie der Ernst-von-Siemens-Musikpreis. Sie organisiert Veranstaltungen zur Situation der Künste in Bayern, rund hundert im Jahr. Ich denke mir die übergrei-

Weiter auf Seite 2 >>>

Kalender

Donnerstag, 1. Februar 2018

17:30 Uhr

Führungen durch die Monacensia im Hildebrandhaus und durch die Dauerausstellung „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“, jeweils Donnerstag, 17:30 Uhr. Weitere Termine: 08.02./15.02./22.02. 2018. Gebührenfrei, ohne Anmeldung.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Treffpunkt: Glasanbau, Eingang Siebertstr. 2

18:30 Uhr

„Die Marquis Posas müssen gelüftet werden“ – Lesung und Kommentar zur deutschen Demokratie – Folge 2: „Die Judenbuche“ von Annette von Droste-Hülshoff. Lesung: Bibiana Beglau. Einführung: Christian Begemann. Eintritt frei, mit Einlasskarten.

→ Residenztheater, Zur schönen Aussicht, Max-Joseph-Platz 1

18:30 Uhr

Schwabing Schreibwerkstatt: Ad-hoc-Texte schreiben, anschließend gemeinsam lesen und besprechen. 4 €. Auch am 22.2.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

18:30 Uhr

Buchpräsentation mit Daria Bignardi: „So glücklich wir waren / L'amore che ti meriti“. Moderation: Emanuela Perna, in italienischer und deutscher Sprache. Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter [www.iicmonaco.esteri.it](http://www.iicmonaco.esteri.it)

→ Istituto Italiano di Cultura, Hermann-Schmid-Str. 8

– Anzeige –

**Das Haus in der Widemayerstraße**  
Eine junge Italienerin zieht nach München und trifft auf unerwartete Geheimnisse in ihrem Haus

Beim Verlag bestellen und gratis Leuchtkugelschreiber erhalten (gültig bis Ende März 2018)  
[www.verlagohnegeld.de](http://www.verlagohnegeld.de)

19:30 Uhr

Gerdt Fehrle liest aus seinem Roman „Wie Großvater den Krieg verlor“. Das Buch hat aus ganz persönlicher Perspektive den Kosmos einer deutschen Großfamilie aus Schwaben vom Beginn des letzten Jahrhunderts bis in die 1960er Jahre hinein zum Inhalt. 8/5 €.

→ Buch in der Au Humboldtstr. 12

19:30 Uhr

Poetry Slam für Nachwuchspoeten (14 plus).

→ Schauburg, Elisabethplatz

20:30 Uhr

Franz Josef Herrmann liest Klarsichtfolienlyrik und ein wenig Prosamen. Eintritt frei.

→ Autoren Galerie 1 Pündterplatz 6/IV

Freitag, 2. Februar 2018

19:30 Uhr

Buchpräsentation: „Die Welt verändern... nicht nur interpretieren“. Peter Strutyński war aktiv in der Münchner Studentenbewegung, später Mitbegründer des Kasseler Friedensforums. Der Politikwissenschaftler starb 2015. Erika Wittlinger-Strutyński und Franz Ritter stellen das Buch vor, dazu wird der Videomitschnitt eines Interviews mit dem Autor gezeigt. Eintritt frei.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

Weiter auf Seite 2 >>>



# LiteraturSeiten

## München

Februar 2018

Dichter-Denkmäler in München (Folge 4)



## Alles, was faul und schlecht war

### Die Landeshauptstadt und ihr Emigrant Feuchtwanger – ein schwieriges Verhältnis

VON INA KUEGLER

**F**rüher hatte die schöne, behagliche Stadt die besten Köpfe des Reiches angezogen. Wie kam es, dass sie jetzt fort waren, dass an ihrer Stelle alles, was faul und schlecht war im Reich und sich anderswo nicht halten konnte, magisch angezogen nach München flüchtete? Dieses Urteil über München stammt aus dem Jahr 1925, Lion Feuchtwanger hält es in seinem Roman „Erfolg“ fest, zieht selbst die Konsequenz: Er verlässt München und lebt fortan in Berlin. Noch Jahrzehnte später ist das Verhältnis Feuchtwanger – München ein angespanntes. Mittlerweile gibt es ein Lion-Feuchtwanger-Gymnasium in der Landeshauptstadt und eine nüchtern-anmutende Tafel am St.-Anna-Platz, die an den weltweitbekanntesten und (zwangsweise) weltweitgereisten Schriftsteller erinnert.

Lion Feuchtwanger stammt aus einer jüdischen Familie in Fürth, die sich Mitte des 19. Jahrhunderts in München niederlässt und mit Beginn der 80er Jahre eine Margarine-Fabrik in Haidhausen betreibt. Am 7. Juli 1884 kommt Lion zur Welt, und zwar in der Thierschstraße,



Lion Feuchtwanger, 1909



Gedenktafel am St.-Anna-Platz

Fotos: Ina Kuegler, Wikimedia CC

im Lehel. Diesem Stadtteil bleiben die Feuchtwangers noch Jahrzehnte treu, so besucht Lion zunächst die St.-Anna-Volksschule und später das Wilhelms-Gymnasium. Von 1889 bis 1900 lebt die Familie am St. Anna Platz 2 - dort hängt auch seit 1966 die Gedenktafel. Im Wintersemester 1903/04 geht Lion an die Münchner Uni und studiert Philologie, Geschichte, Philosophie und Anthropologie, vier Jahre später promoviert er über das Heinrich-Heine-Werk „Rabbi von Bacherach“. Von einer akademischen Laufbahn wird Lion abgeraten – für Juden gebe es an der Uni keine Aufstiegschancen.

Diese Doktor-Arbeit bzw. der damit verbundene Dokortitel sollen Jahrzehnte später Gegenstand von Debatten und Briefwechseln werden, in denen sich nicht nur die Universität blamiert – sie sind auch Beleg dafür, wie schwer sich die Stadt München tut, ihren ruhmreichen Schriftsteller zu würdigen. In der (fälschlichen) Annahme, dass die Nazis dem Schriftsteller den Doktor-Titel entzogen haben, entspinnt sich 1952 ein Briefwechsel zwischen Feuchtwanger und Philosophischer Fakultät, die dem in Kalifornien lebenden Emigranten den

Doktor-Titel wieder zusprechen will und dabei in mehreren Briefen immer wieder den Titel seiner Promotion unterschiedlich verhunzt. Aus „Rabbi von Bacherach“ wird „Rabbi von Biberach“ etc. pp.

Doch es sollte noch peinlicher kommen, und zwar 1957. So schreibt Andreas Heusler in seiner Feuchtwanger-Biografie: „Auf das Vorspiel folgt das eigentliche Drama.“ Im Juli 1957 spricht sich im Münchner Rathaus der Kulturausschuss mit knapper Mehrheit dafür aus, Feuchtwanger mit dem Literaturpreis auszuzeichnen. CSU, FDP und Bayernpartei waren ursprünglich gegen den Emigranten zu Felde gezogen und setzen dies fort, als der Autor zum 40. Jahrestag der Oktoberrevolution der Zeitschrift „Literaturnaja Gazeta“ ein Glückwunschtelegramm schickt. Einstimmig erklärt der Münchner Stadtrat im November 1957, dass der Literaturpreis für Feuchtwanger nur dessen künstlerische Leistung anerkenne, nicht aber dessen „politische Haltung“.

SPD-Kulturreferent Herbert Hohenemser hält zum Schriftsteller und wird auch knapp zehn Jahre später aktiv,

als es um eine Gedenktafel für Feuchtwanger geht. Den Anstoß dazu gibt der in Kalifornien ansässige Generalkonsul Hans Rolf Kiderlen, der im November 1965 an Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel schreibt: Marta Feuchtwanger (also die Witwe des Autors) „würde sich sehr freuen, wenn die Stadt an dem Hause, in dem Lion Feuchtwanger groß wurde, am St. Anna Platz 2, eine Gedenktafel anbrächte“. Im Januar 1966 informiert Vogel den Generalkonsul, dass die Tafel kommt und dass der Süddeutsche Verlag die anfallenden Kosten von 2000 Mark übernimmt. Die Inschrift auf der Tafel lautet: „Zum Andenken an Lion Feuchtwanger – geb. 7.7.1884 in München, gest. 21.12.1958 in Los Angeles. Der Schriftsteller und Literaturpreisträger der Landeshauptstadt München verlebte seine Kindheit vom 28.5.1889 bis 11.9.1900 in diesem Haus.“

PS. In einer Serie stellen die „Literatur-Seiten München“ Dichter-Denkmäler in der Landeshauptstadt vor.

Bislang waren es die von Kurt Eisner am Jakobsplatz, von Heinrich Heine im Finanzgarten und von Goethe am Maximiliansplatz.

stellen Münchner Autorinnen und Autoren in Lesung und Gespräch ihre aktuellen Romane vor. Für sein aktuelles Romanprojekt „Meyrink und die Macht des Wortes“ hat Christoph Poschenrieder 2017 ein Arbeitsstipendium der Landeshauptstadt München erhalten. 5 €.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Forum Atelier, Maria-Theresia-Str. 23

19:30 Uhr

Heidi Rehn stellt ihren Roman „Das Haus der schönen Dinge“ vor. Es geht um Aufstieg und Fall einer jüdischen Münchner Warenhaus-Dynastie über 100 Jahre. 5 €.

→ Buch&Bohne Buchhandlung, Kapuzinerplatz 4

20:00 Uhr

„Offener Prozess – Die NSU-Protokolle IV.“ Seit 6. Mai 2013 läuft der Prozess um die zehnjährige Mordserie des sogenannten „Nationalsozialistischen Untergrunds“.

### Kalender (Fortsetzung)

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei. Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 10. Vorrunde zum 25. „Haidhauser Werkstattpreis“.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

Gusel Jachina liest aus „Suleika öffnet die Augen“. Eingeschüchtert und rechtlos lebt die tatarische Bäuerin Suleika auf dem Hof ihres viel älteren Mannes. Die stalinistischen Säuberungen treffen sie hart, die Familie wird enteignet und ihr Mann erschossen. Gusel Jachina erzählt von den fast vergessenen Verbrechen der Sowjetunion. Lesung und Gespräch in dt. und russ. Sprache. Moderation: Christine Hamel. Deutsche Stimme: Esther Kuhn. Eintritt frei. Res.: 089-9287810 oder stb.bogenhausen.kult@muenchen.de

→ Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16

### Samstag, 3. Februar 2018

20:00 Uhr

„Das Gilgamesch-Epos aus Mesopotamien“ – Annette Hartmann entführt die Zuhörer in ausdrucksvoller Weise in diese alte, ferne Welt, in der es um Götter, Macht, Kampf und Wandlung geht. Die Band Triebwerk9 begleitet diese wortgewaltigen Bilder mit Klängen, Tönen, Rhythmen und Gesang. 14/11 €.

→ ars musica im Stemmerhof, Plinganserstr. 6

### Fortsetzung von S. 1 „Namen locken“

Seit fünf Jahren ist Michael Krüger im Amt. Anfangs sei es sehr arbeitsreich gewesen, viel Organisation, viele Sitzungen. Das Geld war knapp, der Staat hielt sich zurück. Jetzt teilen sich zwei Mittelgeber die Kosten, der Staat hält den Betrieb aufrecht, die Friedrich-Baur-Stiftung finanziert weitestgehend die Veranstaltungen. Ob ihm seine Arbeit Spaß mache. Wenn eine Veranstaltung gut läuft, sagt Krüger, dann habe er Spaß. Ist sie langweilig, langweilt er sich auch. Wobei er und seine Mitarbeiter das ja selbst in der Hand haben, mit den Themen, den Referenten, den Protagonisten, die sie sich ins Programm holen. „Namen locken“, sagt Sylvia Langeemann. Sie schöpft aus dreißigjähriger Erfahrung, in denen sie sich als Sachbearbeiterin der Abteilung Literatur um die Einladung der Gäste und den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen kümmert. „Dann sind die Vorträge voll, und wir haben Mühe, alle Interessenten unterzubringen. Die wenigsten kommen, wenn eine Veranstaltung über Lyrik mit Schneesturm zusammenfällt. Dann haben wir viele freie Plätze.“

20:00 Uhr

Autorenlesung mit Katharina Dittrich van Weringh und „Wann vergeht Vergangenheit?“

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

### Sonntag, 4. Februar 2018

11:00 Uhr

„Georg Queri und Oskar Maria Graf“ – Zwei bayrische Schädel, zwei spitze Federn, eine Lesung mit Musik aus dem „Leibhaftigen Liederbuch“. Mit Bernhard Schulz (Lesung), Katrin Stadler von den „Neurosenheimern“ und Johann Anzenberger, Schauspieler und Sänger.

→ ars musica im Stemmerhof, Plinganserstr. 6

11:00 Uhr

„Der Schneesturm“ – eine Episode aus Adalbert Stifters Leben, der wegen eines Schneesturms tagelang im Rosenberger Gut nahe der bayerisch-böhmischen Grenze festsitzt. Im unablässigen Flockentreiben lösen sich die Konturen der Landschaft auf, um die Konturen seiner Gedanken führt er einen verzweifelten Kampf. Regie: Petra Morsbach. 6.50 €.

→ Rio Filmpalast, Rosenheimer Str. 46

11:00 Uhr

„Die Frau mit den 5 Elefanten“ – ein Film von Vadim Jendreyko über die Übersetzerin Swetlana Geier (1923-2010). Sie hat mit ihren kühnen Übertragungen der Romane Fjodor M. Dostojewskijs dem deutschen Lesepublikum ganz neue Dimensionen eröffnet. Die „5 Elefanten“ – eben jene großen Romane Dostojewskijs – sind neben vielen anderen literarischen Übersetzungen aus dem Russischen ihr Lebenswerk.

→ Bildungszentrum, Vortragssaal 1, Einsteinstr. 28

14:00 Uhr

Führungen durch die Dauerausstellungen „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann. Von der Bohème zum Exil“ und „Das Hildebrandhaus - Biografie einer Künstlervilla“, jeweils Sonntag, 14 Uhr. Weitere Termine: 11.02./18.02./25.02.2018. Gebührenfrei, ohne Anmeldung.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Treffpunkt: Glasanbau, Eingang Siebertstr. 2

### Lyrische Kostprobe

#### Am Wasser

In der Abendmilde  
gehn wir auf den Blättern  
der Bäume spazieren

wir sind nicht ohne und  
deshalb so leicht

der Wortschatz der Ente genügt uns  
wir tauchen

Rinde

der kleinen Sonne entgegen

Jörg Neugebauer

18:00 Uhr

„Sisis Geschwister“ -Vortrag mit Autor Bernhard Graf. Wie Szenen eines Shakespeare-Dramas muten die unterschiedlichen Viten der Schwestern und Brüder der Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn an. Historiker, Autor und Filmemacher Bernhard Graf entwirft dazu ein ungemein lebendiges Bild fernab jeglicher Anekdoten und Klischees. € 7, Res.: www.mvhs.de oder 089-480066-6239.

→ MVHS, Einsteinstr. 28

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Goya Royal, Thomas Lienenlücke, Verena Richter und Moritz Gruber sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Montag, 5. Februar 2018

19:00 Uhr

Literatur am Montag: „Dann weiß ich es nicht“ – Adalbert Stifter zum 150. Todestag am 28.2.1868. Lesung: Wolfgang Matz. Begrüßung: Michael Krüger. Eintritt frei.

→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3

19:30 Uhr

Die Liebe ist ein seltsames Spiel. Das neue, schwungvolle, lustige und nachdenkliche Programm des Erfolgstrios Julia von Miller, Anatol Regnier und Frederic Hollay beleuchtet das wichtigste und älteste Thema der Welt mit Gedichten von Goethe bis Brecht und herzerreißenden Liedern der leichten Muse. 12 €. Res.: seerosenkreis@gmail.com oder 0170 3231634.

→ Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

20:00 Uhr

„Poetry & Parade“ – Im Februar auf der Slam- und Lesebühne in der Seidlvilla zu Gast bei Jaromir Konecny und Frank Klötgen: Felix Kaden, versiert in der Kunst, mit der eigenen Sprache Brücken zum Einsturz und das Publikum zum Applaudieren zu bringen, die Autorin und Kabarettistin Katinka Buddenkotte aus Köln sowie Ahne aus Berlin, dem Spezialisten für Zwiegespräche mit Gott. 10/8 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

### Dienstag, 6. Februar 2018

19:00 Uhr

MON liest: Christoph Poschenrieder, „Kind ohne Namen“. Poschenrieders Xenia ist „eine patente und moderne junge Frau, die sich kein X für ein U vormachen lässt und im Nu schnallt, wer gut, böse oder ‚irgendwie dazwischen‘ ist“ (Barbara Schulz, Spiegel). In der Reihe „MON liest“



Akademiepräsident Michael Krüger

Foto: badsík



Seit drei Jahren tun sich die Ensembles der großen Münchner Theater zusammen, um aus den von Annette Ramelsberger, der Gerichtsreporterin der SZ, und ihrem Kollegen Tanjev Schultz erstellten Protokolle zu lesen. Auch dieses Mal wird das Prozessgeschehen des gerade abgelaufenen Jahres in verdichteter Form rekonstruiert. 9 €.

→ Marstall, Marstallplatz 4

20:00 Uhr

„Nicht mal das Schweigen gehört uns noch“ & „Istanbul Istanbul“ – Aslı Erdoğan ist die große türkische Romanautorin und Symbolfigur für das Ausmaß der türkischen Willkürherrschaft. Burhan Sonmez ist eine der renommiertesten literarischen Stimmen der Türkei. Beide Autorinnen stellen ihre Bücher vor und diskutieren über das Leben in, außerhalb und mit der Türkei. Moderation: Luisa Seeling. Dolmetscher: Reçai Hallaç. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Chansons Bizarres - aus Liebe zum Kleingedruckten“: Musikalisches Kabarett mit Salome Kammer und Peter Ludwig. 10 €.

→ Bürgerhaus Gräfelfing am Bahnhofplatz

### Mittwoch, 7. Februar 2018

17:00 Uhr

Offener Literaturkreis „LesArt“. Buchvorstellung – Blitzlicht – Lyrik, das sind die drei Standbeine von LesArt. Dieses Mal wird Tschingis Aitmatow „Der erste Lehrer“ vorgestellt sowie zwei weitere Werke in Kurzfassung. Nach der Buchvorstellung werden Neuigkeiten aus der Literatur-Kunst- und Lyrik-Szene ausgetauscht. Einfach vorbeikommen. 4 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Gefrorener Regen“ – Michael Longley präsentiert seinen Gedichtband (englisch/deutsch). Der irische Dichter ist berühmt für die ruhige Schönheit seiner reflektierten Verse und seine eigensinnigen

Beobachtungen der Natur. Neben den von irischen Landstrichen durchwirkten Versen stehen Gedichte, in denen Longley politische Ereignisse wie die Unruhen in Nordirland aufgreift, in einer bald schonungslos drastischen, bald anspielungs- und assoziationsreichen Sprache. Moderation: Michael Krüger. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Science Kabarett: „Wissenschaft und Technik populär“ – Zu Gast bei dem Poetry Slam, Schriftsteller und promovierten Naturwissenschaftler Jaromir Konecny sind im Februar Thomas Fraps, Physiker, Zauberkünstler und Mensch sowie der Quantenoptiker und Science-Slammer Matthias Mader. Musik: Michi Dietmayr. 12/10 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Was wirst Du tun, wenn Du gehst“ – So wenig wie ihr Vorbild Anton Tschechow richtet Lucia Berlin über die Figuren in ihren Stories, so nah wie er zoomt sie das Leben heran: eine erste Liebe, eine Amour fou, scheiternde Ehen, kurze Affären und immer wieder die Familie. Einführung & Kommentare: Antje Rávic-Strudel. Lesung: Corinna Harfouch. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Donnerstag, 8. Februar 2018

18:00 Uhr

Zur Finissage der Gedichte-Schau „Treibgut Poesie“ laden die Poesieboten zu einer Faschings-Soirée. Die Ausstellung im Mini-Poesiemuseum Spix (Tegernseer Landstr. 155, Eingang Spixstr.) zeigt eine Auswahl der Gedichte, die in den letzten vier Jahren im Münchner Poesiebriefkasten gelandet sind. Ab 18 Uhr findet eine offene Poetenbühne statt, für die noch vortraglustige Dichterinnen und Dichter gesucht werden. Diese können sich unter [info@poesiebriefkasten.de](mailto:info@poesiebriefkasten.de) anmelden.

→ SPIX – Mini-Museum für Poesie, Tegernseer Landstr. 155

19:00 Uhr

MIR – Zentrum russischer Kultur e.V.: „Aus der Apotheke meiner Babuschka“ – Traditionelles aus der Naturheilkunde Russlands und der Ukraine. Ein Autorenabend mit der Schriftstellerin Tatjana Kuschtewskaja. 10/8 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Zwischen den Tischen – dichterisches Leben im Exil. Ein Abend mit Olga Martynova und Oleg Jurjew. Jurjew, der den Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil erhielt, liest Gedichte und trägt Auszüge aus seinen Essays vor. Olga Martynova, Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin, wird verschiedene Seiten ihres Schreibens präsentieren.

→ Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

„Der Dreißigjährige Krieg. Europäische Katastrophe, deutsches Trauma 1618-1648“ – Er ist noch immer Metapher für die Schrecken des Krieges schlechthin. Herfried Munkler führt ihn in all seinen Aspekten vor Augen, behält dabei aber immer unsere Gegenwart im Blick. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Freitag, 9. Februar 2018

19:30 Uhr

Wolfgang Kindermann liest aus seinem Theaterstück KALYPSO CONTAINER.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Weine nicht, wenn der Regen fällt...“ – Eine Schlagerreise vom Capri-Fischer bis Helene Fischer. Rainer Moritz ist für sein aktuelles Buch »Schlager. 100 Seiten« in die Vergangenheit gereist. Moderation: Marion Bösker. Musik: Tobias Weber (Gitarre). 10/7 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Sonntag, 11. Februar 2018

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Maria Maschenka, Dan Richter, Eva Niedermeier, Anja Perkuhn und Masha Potempa sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

Poetry Slam: Münchens legendärer Dichtertwettstreit. Wie immer treten fünf lokale Poeten aus München und Umgebung gegen fünf ruhmreiche Cracks der nationalen und internationalen Slam-Szene an. Für die passende Slam-Stimmung sorgt DJ MISANTHROP.

→ Substanz, Ruppertstr. 28

### Montag, 12. Februar 2018

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

„Poetry in Motion“ – Münchens angesagtester Slam-Abend zwischen Barbie, Bier und Bonbons. Mit Johannes Berger (Hannover), Valerio Moser (Langenthal/CH) und Robb Q. Telfer (Chicago/USA). Moderation: Ko Bylanzky. An den Turntables: Simian Keiser. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

### Dienstag, 13. Februar 2018

20:00 Uhr

Katastrophe #5: „Mnemosyne“ – Eine Textmontage nach „Finnegans Wake“ von James Joyce. Bei Stefan Merki wird eine klassische Lesung mit Musik zu klingender Sprache im Raum, kreisend sich überlagernd. Unvorstellbar? Katastrophe! Mit Ronja Sophie Putz (Violine). 9 €.

→ Kammerspiele, Kammer 3, Hildegardstr. 1

### Mittwoch, 14. Februar 2018

18:30 Uhr

In italienischer und deutscher Sprache: Franco Ricordi liest und interpretiert den ersten und den letzten Gesang der „Hölle“ von Dante Alighieri. Eintritt frei, Anmeldung unter [www.icmonaco.esteri.it](http://www.icmonaco.esteri.it)

→ Istituto Italiano di Cultura, Hermann-Schmid-Str. 8

19:00 Uhr

„Eine Stimme aus dem Jahrhundert der Wölfe“ – Ein Abend für Ossip Mandelstam. Als lyrischer Seismograph des „Jahrhunderts der Wölfe“ ahnte der „moderne Orpheus“ (Joseph Brodsky) früh den Kulturbruch, den die Oktoberrevolution bedeutete, und bekannte sich als Europäer

## Kurzgeschichte



# SHOPPINGCENTER

## Ein expressives Wahrnehmungsprotokoll

VON PETER B. KRAMER

Graubunte Anlage mit sportfestvielen Fahnenstangen, klug von einem Netz aus Straßen umspult, harst Du hinter farbenschwirrenden Wimpeln versteckt. Natreen-süßes Musiksekret sickert in mein Ohr, unterbrochen von trostlos freundlichen Ansagen.

Ich dringe ein und durchquere den nervös-schwelgerischen Shopping-Dschungel: Lange Karrenreihen, wie schuppige Tausendrollfüßler aus fremdartiger Drahtwelt. Grabhügelartigen Paletten werden Opfergaben entnommen und auf Kassentischen dem mächtigen Gott TRANQUILIZER entrichtet.

„219 bitte nach 312, Ferngespräch!“

Hostalen-Haushaltswaren für Plastikfamilien, Polyethylen-Kacheln, antibakteriell, für übernatürliche Sauberkeit, Raum-Deo-Sprays für antiseptisches Schlafzimmer, damit Albnächte nicht den Tag beschlagen. Sympatex-Oberbekleidung für ein Plastikleben.

„Der Partner ihres Vertrauens hält für jeden Geschmack etwas bereit.“

Sonderangebote mit Saugeffekt und neonstrahligen Polypenarmen – daneben Luxuskonsumgüter in hohler Gedicgenheit. Überbordende Quantität – Platzangstschweiß feuchtet meine Achseln – raubt mir Platz, Lust und die Luft zum Atmen.

„Eine Putzfrau in die Spirituosen-Abteilung!“

Zieh ein Los der deutschen EX-IG-Farben-Lotterie und gewinn eine Traumreise in das Zauberland ROT: Rot, rot, roT, roT, RoT, ROT, signal-rot, vornehm-rot, public-relations-rot, hey-rot, kauf-mich-rot, Stopplicht-rot, schau-mich-an-rot.

„Hausfrauen vergleichen Angebot und Preis.“

Und zwischen den Regalen der Hausdetektiv in bonbonroter Tarnjacke, durchsichtiges Teleskop unterm Arm. Schwärme von Gesichtern ziehen vorüber, in

zur Menschenwürde, zum Individuum und zur Stimme der Lyrik. Mit Ralph Dutli. 8/6 €. Mitglieder frei. Anmeldung unter 089-48006-6239 oder [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de), mit Angabe der Kursnr. F244070.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

„Vom Klang zur Gänsehaut“ – Wie wird Musik zur Emotion? Ein Abend mit Eckart Altenmüller, Professor für Musikphysiologie, und mit Solisten des BR-Symphonieorchesters. 16/10 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Freitag, 16. Februar 2018

19:30 Uhr

Lesung historischer Roman „TERRA DIVISA“: Kann Arion Herr über sein Schicksal werden? Zur Zeit Kaiser Diokletians

ihren Augen das stammhirnbetörende Warenangebot widerspiegelnd.

„Und hier einige aktuelle Angebote aus unserer Textilabteilung: Autofahrerhosen, 45 % Polyester und 55 % Diolen, nur 45,- Euro.“

Denen im Leben sonst nichts geschenkt wird, drängen sich hier um Probierstände. Sales-promotion-stuntmen mit vorgestanzter Freundlichkeit, in der Hinterhand den Kreuz-Buben des Überredungs-Einmaleins. Der Legoverkäufer, Haarwasser-seriös, mit auf Plastik geeichten Händen, spricht in glattgebügelt Floskeln zu andächtig lauschenden Eltern – doch kaum zu den großäugig schauenden Kindern.

„Machen Sie mehr aus Ihrem Geld, kaufen Sie bei Ihrem Partner: Herrenberufskleidung mit verdeckter Knopfleiste für nur 39 Euro.“

Karpfenlippige Konsumenten auf dem Oral-Trip, Leder-kalt-Jacken-Männer, Rentner in den Stollen ihrer Vorurteile, Stiefel-Frauen halten schlendernd Umschau im Eros-Center für Ersatzbefriedigungen aller Arten und Preisklassen: Verführerisch winkt die Edelnutte Kleid, lasziv gebogen an dünnen Nylon-Fäden. Whisky-Angebote – Flasche an Flasche – tuns für den gleichen Preis.

„Und hier ein Hinweis für durstige Kehlen: Coca-Cola, die Literflasche für nur 99 Cent!“

Ein Spiralnebel von erkaltenden, erloschenen, kurz vor der Neuronen-Explosion stehenden Planeten um mich: Einsame Fixsterne, Paare, sich zu nah umkreisend, von gegenseitiger Schwerkraft dicht am Boden gehalten – dazwischen die Stratosphären-Klänge des Konsum-Universums:

„Und noch ein Hinweis für durstige Kehlen: Fanta-Fanta, die erfrischende Literflasche für nur 98 Cent!“

Ich frage einen unruhig-apathischen Verkäufer nach Kerzen: Mit freundlichmüder Hydraulik-Geste weist er den Weg – Richtung Autozubehör ...

kämpft der Sohn eines alemannischen Sklaven und einer römischen Adligen um sein Überleben und seine Identität. In eine Verschwörung hineingezogen, wird er zum Spielball zwischen republikanischen Senatoren und kaiserlichen Gegenspielern. Autor Simon Gerhol veröffentlicht Kurzprosa und Lyrik, dies ist sein erster Roman.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

### Samstag, 17. Februar 2018

14:00 Uhr

Literatur und Kunst in Schwabing um 1900. Literarische Exkursion mit Einführungs- und Abschlussvortrag. 30 € und MVV, Info und Res.: [literaturprojekte@birgit-monz.de](mailto:literaturprojekte@birgit-monz.de). Teilnehmerzahl max. 15.

→ Görreshof, Görrestr.38

## Empfehlungen



## Buchtipps aus erster Hand

Marielle Krammel und Friederike Meier von der Buchhandlung am Nordbad halten folgende Bücher für besonders empfehlenswert.

### Jeanne Benameur: „Das Gesicht der neuen Tage“

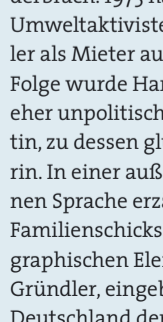
Verlag Freies Geistesleben

Der Kriegsphotograf Etienne kehrt nach mehrmonatiger Geiselhaft zurück nach Frankreich. Am Flughafen erwarten ihn seine Exfreundin Emma und seine Mutter Irene. Sie nimmt ihn mit in das Dorf und das Haus seiner Kindheit. Dort trifft er seine Jugendfreunde Jofranka und Enzo, und zusammen versuchen sie, ihren Weg für ihr Leben zu finden. Eine tiefe und intensive Lektüre und ein bewegendes Plädoyer für die Menschlichkeit! Jeanne Benameur, in Algerien geboren, lebt in Frankreich und wurde mit dem Prix Version Femina ausgezeichnet.



### Nicol Ljubić: „Ein Mensch brennt“ dtv

Wenige Tage nach dem Atomunglück von Fukushima blickt Hanno Kelsterberg zurück auf seine Kindheit und versucht zu verstehen, warum seine Familie damals auseinanderbrach. 1975 hatte sie den radikalen Umweltaktivisten Hartmut Gründer als Mieter aufgenommen. In der Folge wurde Hannos Mutter, bislang eher unpolitische Unternehmersgattin, zu dessen glühendster Anhängerin. In einer außergewöhnlich schönen Sprache erzählt Nicol Ljubić ein Familienschicksal, verwoben mit biographischen Elementen des Hartmut Gründer, eingebettet in das politische Deutschland der 70er Jahre.





# LiteraturSeiten

## München

Februar 2018

### Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr

Franziska Bronnen liest aus Joseph Roths „Nachrichten aus dem Osten“ (Reiseberichte).

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

### Sonntag, 18. Februar 2018

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumsläger (Lesebühne) mit Kupfer, Martin Frank, Maria Hafner & Maxi Pongratz und Fee sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Montag, 19. Februar 2018

19:00 Uhr

Im Rahmen des Faust-Festivals spricht Johannes Kippenberg über „Recht im ‚Faust‘“.

→ Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft München (IBZ) Amalienstr. 38

20:00 Uhr

„Der Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht“. Die Demokratie steckt weltweit in einer tiefen Krise. Unsere Freiheit und unsere Rechte stehen auf dem Spiel. Zu dieser Diagnose kommt der Journalist und Harvard Dozent für Politische Theorie Yascha Mounk in seinem neuen Buch. Begrüßung: Rachel Salamander. Moderation: Andreas Zielcke.

10/7 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

### Rezension

## Virtuose Wortspiele

VON INA KUEGLER

Eine Hommage der Virtuosen von heute an die Meister von damals – so nennen die beiden Lyriker Tristan Marquardt und Jan Wagner ihre Anthologie „Unmögliche Liebe“. Das Buch vereint die wichtigsten Werke des mittelhochdeutschen Minnesangs und dessen Übertragungen durch zeitgenössische Lyriker wie Ulrike Draesner, Nora Gomringer, Ursula Krehel, Birgit Kreipe, Daniel Bayerstorfer, Marcel Beyer oder Durs Grünbein. Entstanden sind 141 Rendezvous, ein Brückenschlag zwischen dem 12./13. Jahrhundert und unserem Jahrtausend.

Eröffnet wird der 300-Seiten-Band durch ein Vorwort des Münchner Lyrikers Tristan Marquardt. Marquardt ist u. a. Mitinitiator des Großen Tags der jungen Münchner Literatur. Erst Mitte Januar hatte er ein Event im „Import Export“ mit 30 LyrikerInnen aus der Landeshauptstadt organisiert. In seinem Vorwort zu „Unmögliche Liebe“ gibt der promovierte Mediävist eine Einführung in den Minnesang, in dessen Zentrum das Minneparadox steht: Ein Minnesänger wirbt und singt um eine Frau – von ihr geliebt zu werden ist allerdings ein Ding der Unmöglichkeit. Entstanden ist der Minnesang – nach voran gegangener Dominanz lateinisch verfasster Literatur durch die Geistlichkeit – Mitte der 12. Jahrhunderts in der höfischen Gesellschaft. Berühmtester Minnesänger war Walther von der Vogelweide. Niedergeschrieben wurde der Minnesang in Sammelhandschriften, die am Ende des 13. und im 14. Jahrhundert entstanden sind.

In der Anthologie „Unmögliche Liebe“ sind verschiedene Liedtypen aufgenommen – das Spektrum reicht von „Du bist

### Dienstag, 20. Februar 2018

19:00 Uhr

„Konzepte der Stadtarchäologie in München: Modellfall oder Zufall?“ Der Vortrag von Jochen Haberstroh geht der Frage nach, wie städtisches Wachstum mit dem Erhaltungsziel, das auch für Münchens Denkmäler gilt, in Einklang gebracht werden können. Eintritt frei.

→ Münchner Stadtmuseum, Saal, St.-Jakobs-Platz 1

19:30 Uhr

Buchpräsentation: „Der Griff nach den Sternen“ – Vielschichtig, beweglich, mutig wagt Horst Oberbeil in seinem neuen Gedichtband den Griff nach den Sternen. Sehnsucht und Wirklichkeit zeigen sich in seinen Metaphern in ständigem Ringen. 8/6 €. Res.: lesung@online.de

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Entlang der Gräben – Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan“. Navid Kermani ist entlang der Gräben gereist, die sich gegenwärtig in Europa neu auftun: von Köln nach Osten bis ins Baltikum und von dort über den Kaukasus bis nach Isfahan, der Heimat seiner Eltern. Mit Navid Kermani und Alexander Kluge (angefr.). Moderation: Niels Beintker. 15/10 €.

→ Residenztheater, Max-Joseph-Platz 1

### Mittwoch, 21. Februar 2018

20:00 Uhr

Erich Kästner: „Das Blaue Buch“ – Nach dem Erich Kästner 1933 von den Nazis als Autor verboten worden war, entschloss

er sich, ein geheimes Tagebuch zu führen. Das Blaue Buch liefert einen einzigartigen Bericht aus dem Inneren des »Dritten Reichs« und füllt die bisherige Leerstelle in Erich Kästners Leben und Werk. Sven Hanschek stellt es vor. Moderation: Karolina Kühn. Lesung: Thomas Loibl. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Stefan Merki, Schauspieler an den Münchner Kammerspielen, rezitiert 15 kurze Erzählungen von Franz Kafka. Stefan Laux spielt dazu ausgewählte Klaviermusik von Erik Satie.

→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

### Donnerstag, 22. Februar 2018

19:00 Uhr

„Deutschland war wie ein anderer Planet“. Russisch-jüdische Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion. Deutschland als Einwanderungsland für Juden hat eine Geschichte: Die ersten „Refusniks“ kamen bereits in den 1970er Jahren. Doch eine große geordnete Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion begann erst Anfang der 1990er Jahre. Es diskutieren u. a. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde und Alt-OB Christian Ude. Moderation: Ellen Presser. Res.: 089-202400491 oder karten@ikg-m.de

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 1

19:30 Uhr

Tukan-Kreis e.V.: „Schildkrötensoldat“ – Zoltán Kertész, blauäugiger Sohn eines „Halbzigeuners“ und einer Tagelöhnerin, ist der Außenseiter in einem kleinen serbischen Ort. In ihrem neuen, sprachmächtigen Roman erzählt Melinda Nadj Abonji vom sanften Widerstand der Fantasie gegen ein System, das nur Befehl, Gehorsam und Unterwerfung kennt. 7/5 €. Res.: 089-129 06 77 oder tukan-kreis@beck.de

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Unter der Drachenwand“ – Veit Kolbe, Soldat auf Urlaub, in Russland verwundet, verbringt ein paar Monate am Mondsee, unter der Drachenwand. Arno Geiger hat einen herausragenden Roman geschrieben, über den einzelnen Menschen und die Macht der Geschichte, über das Persönlichste und den Krieg, über die Toten und die Überlebenden. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

meine drei lyrischen ichs – 18. Ausgabe: LYRIK: Simone Kornappel (Berlin), Oravin (Wien), Yamen Hussein (München), KUNST: tba. Aus Berlin kommt Simone Kornappel, deren Texte unter anderem mit stupenden visuellen Formen arbeiten. Der Wiener Dichter Oravin hat mit seinen Sound- und Videoperformances nicht minder aufregende Formen. Yamen Hussein liest Gedichte auf Arabisch. Moderation: Daniel Bayerstorfer, Tristan Marquardt, Annalena Roters, Nora Zapf. 4/6 €.

→ Einstein Kultur, Einsteinstr. 42

20:00 Uhr

Die Brüder Sadinam stellen ihr Buch „Unerwünscht“ vor. Von Flüchtlingen zu Einser-Studenten, von Asylsuchenden zu Vorzeigemigranten: „Unerwünscht“ erzählt die unglaubliche Geschichte einer Integration dreier Brüder gegen alle Widerstände.

→ Volkstheater, Briener Str. 50

### Freitag, 23. Februar 2018

19:30 Uhr

Svenja Gräfen liest aus ihrem Debütroman „Das Rauschen in unseren Köpfen“, erschienen 2017 im Ullstein Verlag. Die 1990 geborene Autorin lebt in Berlin und ist unter anderem als Bloggerin und Poetry-Slammerin bekannt. Ihr erster Roman handelt vom Scheitern einer Beziehung, auf die sich zwei Menschen aus völlig unterschiedlichen Gründen eingelassen haben. Gräfen war Finalistin der deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften 2011 und hat an diversen Anthologien mitgewirkt.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

### Samstag, 24. Februar 2018

11:30 bis 18:00 Uhr

„ACHT MAL ANKOMMEN“ – Ein internationales Kultur-Festival. Acht AutorInnen und

KünstlerInnen, die zu unterschiedlichen Zeiten, aus unterschiedlichen Ländern und aus den unterschiedlichsten Beweggründen nach Deutschland gekommen sind, haben ihre Erfahrungen des Ankommens in Texte, Filme und Musik umgesetzt und stellen sie vor. Mit Lena Gorelik, Denijen Pauljević, Suli Kurban, Ayeda Alavie, Yamen Hussein, Afraa Batous, James Tugume und Rania Mleghi. Eintritt frei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Forum Atelier, Maria-Theresia-Str. 23

20:00 Uhr

Martin Pfister liest „Lenz“ von Georg Büchner (Premiere) – ein Meisterwerk der europäischen Prosa. 15 €. Res.: 089 12 73 71 35 oder brmarkus@yahoo.com

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

20:00 Uhr

„Lieben oder Sterben“ Präludien und Nachtstücke einer Beziehung. Eine Collage von Vera Botterbusch mit Musik von Frédéric Chopin und Briefen von George Sand. Vera Botterbusch: Moderation und Lesung, Laura Konjetzky: Klavier.

→ Forum 2, Kulturzentrum im Stadtteil Olympiadorf

### Sonntag, 25. Februar 2018

11:00 Uhr

Familiensonntagfrühstückslesung mit Gummischlangenspaß: Silke Schlichtmann liest aus „Bluma und das Gummischlangengeheimnis“ (Carl Hanser Verlag) - mit Bildern, Musik und Gummischlangenspaß, ab 8 Jahren. 5 € (incl. Frühstück).

Res.: 089-8888806

→ Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1

11:30 Uhr

Begleitprogramm zur Ausstellung „Blumenkinder“: „stefan moose: Chronist eines halben Jahrhunderts“ – In seinem Vortrag erzählt Christoph Stözl am letzten Tag der Ausstellung von seiner Zusammenarbeit mit dem Fotokünstler. 10/7 € (Ausstellungseintritt inkl.)

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumsläger (Lesebühne) mit Nicolai Köppel, Stefan Unser, Katrin Freibughaus und Titus Waldenfels sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Montag, 26. Februar 2018

19:00 Uhr

Das literarische Kabinett. Literatur als Hobby. Texte mühelos und spielerisch analysieren und verstehen am Beispiel der Literatur zw. 1890 und 1920, Res.: literaturprojekte@Birgit-Monz.de und Abendkasse.

→ Görreshof, Görrestr. 38

### Dienstag, 27. Februar 2018

19:00 Uhr

„Der Teufelspakt“ – Klaus Mann, Gustaf Gründgens und der „Mephisto“-Roman. Seit seiner ersten Veröffentlichung erhitzt Klaus Manns „Mephisto“ die Gemüter. Mit zahlreichen, zum Teil wenig bekannten Dokumenten berichtet Dr. Uwe Naumann über die Skandalgeschichte eines Romans. Eintritt frei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Forum Atelier, Maria-Theresia-Str. 23

19:00 Uhr

„Goethes Faust: heimliche Oper und verkaptete Komödie“ – Vortrag von Dieter Borchmeyer (im Rahmen des Faust Festivals). Begrüßung: Hans Pleschinski. Eintritt frei.

→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3

19:00 Uhr

Im Rahmen des Faust-Festivals beleuchtet Beate Himmelstoß, studierte Philosophin und Rundfunkprecherin, anhand einiger Textstellen und Sekundärliteratur die philosophische Dimension des Werks „Faust“.

→ Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

20:00 Uhr

„Wer ist Michel Houellebecq? Porträt eines Provokateurs“ – Julia Encke hat sich daran gemacht, das Leben und Werk dieses großen Dichters zu entschlüsseln. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Isar Slam. Moderation: Pierre Jarawan und Ko Bylanzky.

→ Ampere, Zellstr. 4

### Mittwoch, 28. Februar 2018

19:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V.: Autorenstammtisch, mit Textvorstellung und Besprechung. Eintritt frei, Gäste willkommen.

→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

19:00 Uhr

„Zeig mir deine Wunde“: Lust am Traurigen, Schrecklichen, Ekelhaften“ – Der Vortrag von Winfried Menninghaus präsentiert ein neues Erklärungsmodell. Musiker\*innen des Bayerischen Staatsorchesters spielen dazu die „Galgenlieder“ von Sofia Gubaidulina und Richard Whilds' „Le petit sacre“ (nach Igor Strawinskys Sacre du printemps). 24/10 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Felicitas von Lovenberg: Ich lese sogar beim Zähneputzen - über das Lesen, die Literaturkritik, das Schreiben, die Arbeit als Verlegerin und die Zukunft des Buches. 10 €.

→ Bürgerhaus Gräfelfing am Bahnhofplatz

20:15 Uhr

SZ- Kultursalon mit Bibiana Beglau, der vielfach ausgezeichneten Schauspielerin, legendär in ihrer Rolle als Mephisto am Residenztheater. SZ- Kulturredakteurin Susanne Hermanski spricht mit ihr über: Gut und Böse.

→ Kunsthalle München Theatinerstr. 8

20:30 Uhr

„Jule, Julia, Julischka“ – Jule Löwe, Julischka Eichel und Julia Riedler lesen das Theaterstück von Frank Witzel. Drei Schauspielerinnen geraten auf der Probübne derart aneinander, dass schon bald nicht mehr zu sagen ist, wo ihre Rollen anfangen und ihre Figuren enden. 15 €.

→ Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstr. 24-26

20:30 Uhr

Ursula Haas liest aus ihrem neuen Gedichtband „WortFisch im grünen Aquarium“. Tim Weverinck rezitiert „Mein blaues Klavier“ von Else Lasker-Schüler. Einführung: Gudrun Bouchard. Eintritt frei.

→ Autoren Galerie 1 Pündterplatz 6/IV

### Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):

Münchner Literaturbüro e. V.,  
Haidhauser Werkstatt (MLB)  
Milchstraße 4, 81667 München,  
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München  
Tel. 089-189 753 50  
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:  
Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /  
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:  
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche  
0170-582 43 35  
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5  
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:  
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,  
Stefanie Bürgers, Hans-Karl Fischer,  
Wolfram Hirche, Ina Kuegler, Antonie Magen,  
Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:  
Hans-Karl Fischer  
Termine:  
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:  
Tausendblauwerk  
Michael Berwanger  
Schleißheimer Str. 21, 85221 Dachau  
info@tausendblauwerk.de  
www.tausendblauwerk.de

Druck:  
druckhaus köthen  
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen  
www.koethen.de

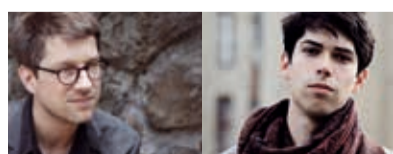
Mit Förderung des Kulturreferats der  
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

Titelvignette: Shutterstock.com  
Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2018:  
15. Februar 2018



min/ich bin din/des solt du gewis sin“ bis hin zu Oswald von Wolkensteins „Got geb eu einen gueten morgen“. Bei diesem Wolkenstein ist Durs Grünbein wohl eher eine Nachdichtung geglückt, während es bei anderen „Rendezvous“ zu gänzlich neuartiger Poesie unerfüllbarer Liebe kommt. Das Original wird übertragen und imitiert, und das kann frech, bescheiden, kühn oder ehrerbietig ausfallen. Eine akademische Übersetzung des Mittelhochdeutschen ins 21. Jahrhundert will „Unmögliche Liebe“ (übrigens entstanden in Zusammenarbeit mit dem Lyrik Kabinett München) mitnichten sein. Vielmehr ist diese Anthologie ein animierend schöner Band mit Sprach- und Wortspielen zeitgenössischer LyrikerInnen, die Lust darauf machen, sich auch die alten Texte wieder anzuschauen.



Die Herausgeber Jan Wagner (l.) und Tristan Marquardt

Tristan Marquardt/Jan Wagner (Hrsg.)  
Unmögliche Liebe  
Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen  
zweisprachig, 304 Seiten  
Carl Hanser Verlag, München 2017  
32 Euro